

fsk

Kino
Heft 02 / 2014



u.a. in diesem Heftchen:

Like someone in love (Foto) * Shell * A Floresta de Jonathas -

Im dunklen Grün * Meine Schwestern * A touch of sin * Le Passé *



Like someone in love

F/Japan 2013, 109 Min.
japan. OmU

Buch & Regie:
Abbas
Kiarostami

Kamera: Katsumi
Yanagijima

Darsteller:
Tadashi Okuno,
Rin Takanashi,
Ryo Kase,
Denden

Filmografie
(Auswahl):
*Wo ist das Haus
meines Freundes?*
Close up
*Quer durch den
Olivenhain*
*Der Geschmack der
Kirsche*
Ten
Copie Conforme

Die Studentin Akiko verdient sich in Tokio nebenbei etwas Geld als Callgirl. Ein neuer Kunde ist Herr Takashi, ein ehemaliger Soziologieprofessor. Akiko schläft nach der Begrüßung allerdings sofort in seinem Bett ein. Ohnehin verunsichert durch sein Tun ist der Rentner darüber eher erleichtert, und sein Kümmerinstinkt wird geweckt. Nach *Copie Conforme* ein weiterer Film des iranischen Regisseurs Abbas Kiarostami im Ausland, wieder geht es um Liebe, um Kommunikation und Diskretion, Sichtbares und Unsichtbares, und trotzdem ist alles auch wieder ganz anders, geheimnisvoller, unverständlicher, zarter.

„Der schönste, komischste, hintergründigste und tief-sinnigste Film der diesjährigen 46. Hofer Filmtage hieß *Like someone in love* und stammte von Abbas Kiarostami. (..) Wieder ist es ein Liebesfilm, diesmal aber zugleich einer über die Kommunikation, deren Wahrheit und Lüge, und über Jugend und Alter. (...)

Das subtile Raffinement von Kiarostamis Ästhetik der Uneigentlichkeit ist die durchgängige Ironie, in die er die Zuschauer seines Films als dessen Zuhörer lockt und erzählerisch involviert. So entsteht eine nahezu kriminalistische Spannung in dieser Ästhetik der Diskretion und Verschwiegenheit; der Film – seine Personen und seine hintergründige Story – erschließt sich erst nach und nach aus Andeutungen, minimalen Informationen und Verweisen – wie schon in *Ten*, der SUV-Fahrt durch Teheran. (...)

Aber dass Abbas Kiarostami mit *Like someone in love* ein leichtfüßiges Meisterwerk gelungen ist: das dürfte eine Information von den diesjährigen Hofer Filmtagen sein, die nicht zu viel ist.“ (Wolfram Schütte)



A floresta de Jonathas - Im dunklen Grün



Jonathas lebt mit seinen Eltern und Bruder Juliano im ländlichen Amazonasgebiet. Die Familie erntet und verkauft Früchte an einem Obststand an der Straße. Das Verkaufshäuschen sichert nicht nur ihr Auskommen, sondern dient in der schwach besiedelten Gegend auch als Ort für Begegnungen und Börse für Neuigkeiten aus dem Rest der Welt.

Juliano, der ältere der beiden Brüder ist aufgeschlossen und locker, er flirtet gerne mit den Touristinnen. Jonathas hingegen ist gewissenhaft und zurückhaltend. Als die beiden jungen Männer auf Milly, eine Besucherin aus der Ukraine und ihren Begleiter, den indigenen Brasilianer Kedassere, treffen, finden die jungen Leute sich alle sehr sympathisch. Die vier wollen zusammen ein Wochenende im Dschungel campen. Jonathas ist besonders fasziniert von Milly, die sein Interesse erwidert. Gegen den ausdrücklichen Willen seines Vaters begibt sich der Junge in dieses Abenteuer. Vom Zeltplatz aus macht Jonathas sich auf, um für Milly wilde Passionsfrüchte zu suchen, als Zeichen seiner Zuneigung. Doch dann verirrt er sich im dunklen Grün des Dschungels...

„Der berauschend inszenierte Film gewährt einen anderen Blick auf ein Land, das im Zuge der Fußball-WM sicher wieder auf Samba, Copacabana und Lebensfreude reduziert wird.

A Floresta des Jonathas braucht keine 3D-Aufnahmen, dieser Effekt stellt sich von ganz allein ein. Der Film lebt davon, dass er Traum und Wirklichkeit zwar aufeinanderprallen lässt, die Grenze aber nur unmerklich verschiebt. So bleibt das menschliche Drama, das sich in der zweiten Hälfte herauskristallisiert, greifbar und tragisch. (...)

A Floresta de Jonathas ist ein ganz und gar filmisches Erlebnis, das alle Möglichkeiten der Filmkunst ausschöpft und den Zuschauer völlig gefangen nimmt. Damit tritt Brasilien als Filmland jenseits von Werbespots für Kosmetik auf den Plan. Dass er seinem Land im Jahr der Fußball-WM ein so komplexes, poetisches, fantastisches Anlitz verleiht, ist das große Verdienst von Sérgio Andrade.“ programm kino.de

Brasilien 2012

port. OmU, 99 Min.

Buch und Regie:
Sérgio Andrade

K.: Yure César

Darsteller:

Begê Muniz,

Ítalo Castro,

Viktoryia Vinyarska,

Francisco Mendes





Shell

GB 2012 90 Min.
engl. OmU

Regie & Buch:
Scott Graham

K.: Yoliswa Gärtig
S.: Rachel Tunnard

mit *Chloe Pirrie,*
Michael Smiley,
Joseph Mawle,
Iain de Caestecker,
Paul Hickey,
Kate Dickie

Ein Ort, zwei Personen und ein RoadSideMovie - hier bewegen sich nicht die Protagonisten durch die Welt, sondern die Welt (eine kleine Welt) zieht an ihnen vorbei.

Die Tankstelle liegt an einer Straße in der kargen Schönheit der schottischen Highlands. Hier lebt Shell allein mit ihrem Vater Pete, seit die Mutter sie vor Jahren verließ. Von der unregelmäßig auftauchenden Kundschaft abgesehen, beschränken sich die sozialen Kontakte der beiden auf seltene Pubbesuche Petes und eine loses Verhältnis Shells mit einem jungen Mechaniker. Ansonsten waren sich die beiden immer selbst genug. SHELL schildert den Moment der Irritation dieser innigen, verstörenden Beziehung, die Augenblicke, wo sich Veränderungen anzeigen.

Die 17-jährige ist hin- und hergerissen zwischen der Liebe zu ihrem Vater und der Sehnsucht nach einem eigenen Leben. Pete kann sich ein Leben ohne sie, die ihrer Mutter zunehmend ähnlicher wird, nicht vorstellen, will sie aber nicht am Gehen hindern. Nun liegt es an der jungen Frau, sich zu entscheiden.

„Es ist nicht immer ein gutes Zeichen, wenn ein Autofilmer beschliesst, seinen ersten Kurzfilm in den Folgejahren in abendfüllender Version nachzureichen. Im Fall von *Shell* hat der Schotte Scott Graham allerdings genau das Richtige getan: Ohne den einfachen Ablauf seiner Geschichte komplizierter zu gestalten, nutzt er die zusätzliche Spielzeit, um seinen Figuren Tiefe zu geben und das Publikum in aller Ruhe an ihrer Abgeschiedenheit teilhaben zu lassen. ... eine bis ins Detail ausgefeilte Charakterstudie mit wenigen, aber höchst wirkungsvollen dramatischen Momenten.“
Berner Zeitung





Schon die Eingangsszenen sind bei Farhadi immer ein Erlebnis - das minutenlange Wortduell in *Nader & Simin - Eine Trennung* oder die ausgelassene Autofahrt in *Elly...*

Diesmal sehen wir Wiedersehensfreude beim getrennt lebenden Ehepaar am Flughafen durch eine Glaswand, die keine Verständigung zulässt. Sobald jedoch gesprochen wird, bahnen sich die Missverständnisse sofort ihren Weg. Erstmals hat Farhadi nicht in Teheran gedreht, wo wir in jedem Gespräch eine Kodierung vermuten, sondern in Paris. Und siehe, auch hier ist die Verständigung weder so offen oder frei von sozialer Zensur wie gedacht.

Auf Bitten seiner französischen Noch-Ehefrau Marie, die erneut heiraten will, kehrt Ahmad vier Jahre nach der Trennung der beiden aus Teheran zurück nach Paris, um die Scheidung abzuschliessen. Tochter Lucie macht Schwierigkeiten, und Marie hofft, dass Ahmad sie zur Vernunft bringt. Tatsächlich vertraut Lucie dem Noch-Stiefvater ein Geheimnis an, aber es ist nicht das letzte, was ans Licht drängt. So wird *Le Passé* zu einem großartigen und intensiven Drama über Schuld, Vergebung und die kaum zu verdrängende Last der Vergangenheit.

„Man tendiert dazu, die Zukunft als verschwommen zu betrachten, weil sie einem unbekannt ist. Aber ich denke, die Vergangenheit ist noch unklarer und undurchsichtiger. Sie sollte uns klarer und näher erscheinen, da wir Erinnerungen an sie behalten. Aber die Fotos und E-Mails helfen uns nicht dabei, die Vergangenheit klarer zu sehen. Heutzutage geht das Leben weiter; die Vergangenheit wird vernachlässigt. Aber ihr Schatten liegt über uns und hält uns zurück. Egal, wie entschieden wir sind, in die Zukunft zu schreiten, die Vergangenheit wiegt in unseren Köpfen noch schwer. Das scheint in Europa genauso zuzutreffen, wie im Rest der Welt.“

Asghar Farhadi

F 2013, 130 Min.

franz. OmU

Regie & Buch:
Asghar Farhadi

K.: Mahmoud Kalari

S.: Juliette Welfling

D.: Bérénice Bejo,

Tahar Rahim, Ali

Mosaffa, Pauline

Burlet, Elyes Aguis,

Jeanne Jestin



13. Februar 2014
bis
12. März 2014

telefon. Programmansage :
→ 030 614 03195

Vorbestellungen bitte
nur persönlich unter
→ fon 030 6142464

OmU =
Originalfassung mit
deutschen Untertiteln

13.2 Do	18:00		18:00
14.2 Fr			
15.2 Sa			
16.2 So			
17.2 Ho			
18.2 Di			
19.2 Mi			

20.2 Do	18:00		18:00
21.2 Fr			
22.2 Sa			
23.2 So			
24.2 Ho			
25.2 Di			
26.2 Mi			

ab hier (27.2.) kann sich das Pro

27.2 Do	18:00		18:15
28.2 Fr			
1.3 Sa			
2.3 So			
3.3 Ho			
4.3 Di			
5.3 Mi			

6.3 Do			OmU
7.3 Fr			
8.3 Sa			
9.3 So			
10.3 Ho			
11.3 Di			
12.3 Mi			

MEINE SCHWESTERN

13. - 19.2.	18:00	20:00
20. - 26.2.	18:00	
27.2. - 5.3.	18:00	

LIKE SOMEONE IN LOVE OmU

27.2. - 5.3.	18:15	20:00	
6. - 12.3.	?	?	?

SHELL OmU

20. - 26.2.	20:00
27.2. - 5.3.	22:15

IM DUNKLEN GRÜN OmU

6. - 12.3.	vorauss. 20:00
------------	----------------

LE PASSE - Das Vergangene

13. - 19.2.	18:00
20. - 26.2.	18:00
27.2. - 5.3.	
6. - 12.3.	?

LAND IN SICHT

1. + 2.3. 15:45
am So., 2.2. Film und Film
mit den Regisseurinnen

A TOUCH OF SIN

13. - 19.2.
20. - 26.2.



Programm ändern | the schedule may change from here (Feb 27th)



die NACHMITTAGS-TERMINE :

So. 16.2.

- 13:30 Der Imker (OmU)
- 13:30 I used to be darker (OmU)
- 15:45 Alphabet
- 15:30 A Touch of Sin (OmU)

Sa. 22 + So. 23.2.

- 13:30 I used to be darker (OmU)
- 13:45 Shell (OmU)
- 15:45 Alphabet
- 15:30 A Touch of Sin (OmU)

Sa. 1 + So. 2.3.

- 13:30 Alphabet
- 13:30 A Touch of Sin (OmU)
- 15:45 Land in Sicht
- 16:00 Shell (OmU)

Sa. 8 + So. 9.3.

tba

OmU

20:30
20:30
20:30
?

ngespräch

OmU

22:00
22:00



Meine Schwestern

Was macht man mit seiner Zeit, fragt sich Linda, wenn die Tage gezählt sind? Die junge Frau leidet unter einem angeborenen Herzfehler. Sie hat es zwar gegen die Erwartungen der behandelnden Ärzte geschafft, ihren 30. Geburtstag zu feiern, aber vor einer anberaumten großen Operation hat Linda das Bedürfnis, das anstehende, vielleicht letzte Wochenende mit ihren beiden Schwestern zu verbringen: Katharina ist älter, Clara jünger als Linda. Bei der gemeinsamen Reise, die im Wochenendhaus der Familie beginnt und in Paris endet, muss Linda die von jeher durch ihre schwere Krankheit geprägten Familienstrukturen benennen, neu ordnen und sich überlegen, wie viel Kraft sie angesichts ihres möglichen Todes von sich und ihren Schwestern erwarten kann.



„Eine ausgewogene Mischung aus hintergründigem Humor und einer gewissen Rauheit in der Beziehung zwischen den Schwestern sowie drei hervorragend spielende Darstellerinnen verhindern, dass Kraumes Film zu einem Rührstück wird. *Meine Schwestern* versprüht keine Sentimentalität, sondern ein unbändiges Gefühl, das Leben mit geliebten Menschen zu teilen. Der beste Geschwister-Film seit Woody Allens *Hannah und ihre Schwestern!*“ (José García) *D* 2013, 90 Min., Regie: Lars Kraume, K.: Jens Harant, S.: Barbara Gies, D.: Jördis Triebel, Nina Kunzendorf, Lisa Hagmeister, Angela Winkler, Ernst Stötzner, Béatrice Dalle



A touch of sin

Die Geschichte des modernen China, einem Land zerrissen zwischen Kommunismus, Turbokapitalismus und archaischer Tradition, erzählt anhand von vier Schicksalen: Ein Minenarbeiter rebelliert gegen die Korruption in seinem Dorf. Ein mittelloser Wanderarbeiter verschafft sich auf seine Weise Geld. Eine Sauna-Rezeptionistin wird so lange gedemütigt, bis sie sich wehrt. Ein junger Fabrikarbeiter zieht ohne Aussicht auf Besserung seiner Lebensumstände von einer Arbeitsstelle zur nächsten. Ausgezeichnet mit dem „Drehbuchpreis“ in Cannes, zeigt Jia Zhang-Ke einmal mehr seine Meisterschaft in der Darstellung des Riesenreiches.



Nach *Xiao Wu* (1997), der ihn als einfühlsamen Chronisten der chinesischen Jugend in der Tradition Roberto Rossellinis bekannt machte, und *Still Life* (2006), das mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnete Drama, das sich auf vielfältige Weise mit den Folgen des Baus des Drei-Schluchten-Damms beschäftigt, ist *A touch of sin* erst der dritte Film des Regisseurs, der hier regulär ins Kino kommt. Bislang als sanft in der Darstellung bekannt, geht er hier deutlich zorniger ans Werk und nahm zusammen mit seinem Stamm-Kameramann Yu Lik Wai mit Martial-Arts-Einlagen Anleihen beim Hongkong-Kino.

China 2013 133 Min. kantonesisch, mandarin mit dt. Untertiteln,
Regie: Jia ZhangKe, K.: Yu LikWai, D.: JIANG Wu, WANG Baoqiang, ZHAO Tao, LUO Lanshan

SHELL



ein Film von **Scott Graham**
englische OmU ab 20.2. im Kino



buchhandlung oh ★ 21
oraniestraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

seit 1984

Lebensmittel

SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde
Merguez, franz., -alg.
Lambratwürstchen
Mokaflor
besten ital. Espresso



HILLMANN

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de

FUTOMANIA

*naturmatratzen
latexmatratzen
betten
futons
tatami*

fachgeschäft mit eigener werkstatt

Wiener Str. 16
10999 Berlin
Tel. 618 46 49

Mon-Fr 11-19 Uhr Sa 11-15 Uhr
Kreuzberg



Land in Sicht

Mit dem Paradies ist das so eine Sache. Brian, ein Asylant aus Kamerun, hofft im Unterschied zu den Bibelkundlern, die ihn belehren wollen, auf das Diesseits – und das liegt eindeutig in Deutschland. Nur ist er ungünstigerweise vorläufig im brandenburgischen Bad Belzig gestrandet,



... Ähnlich geht es dem jemenitischen Soldaten Abdul, der lieber im zivilen Leben Waffen tragen und im Security-Bereich arbeiten möchte. Farid aus dem Iran wiederum darf aus politischen Gründen nicht zurück, und ohne Aufenthaltsstatus kann er seine Familie nicht nachholen.

Drei Schicksale mit offenem Ausgang, die die beiden Regisseurinnen in ihrem vierten gemeinsamen Film gewohnt gründlich und über den Zeitraum eines Jahres begleiten: bei ihren Versuchen, die Sprachregelungen der Arbeitsagentur zu verstehen, den Behördenschwungel zu durchschauen und zur Not eine deutsche Frau zu finden – am besten eine, die nicht nur das Bleiberecht garantiert, sondern auch kochen kann. Für den Film erweist sich Bad Belzig als Glücksfall, birgt die ostdeutsche Provinz in all ihren rührenden Bemühungen, den Fremdlingen helfen zu wollen, doch sehr viel komisches Potential. Gerade die interkulturellen Missverständnisse werfen ein erhellendes Licht auf unser deutsches „Paradies“, das nur auf Papier gegründet ist. (Katalog Dok Leipzig)

D 2013, 93 Min., Regie & Buch: Judith Keil, Antje Kruska

nur 1., 2. März, am 2. März auch Filmgespräch mit den Regisseurinnen



Sunny Days

„Ein Mann steht auf, putzt sich die Zähne, trinkt eine Tasse Tee und verlässt seine Wohnung: ein ganz gewöhnlicher Morgen eines ganz gewöhnlichen Mannes. Nicht ganz so gewöhnlich ist allerdings, dass die Zahnpastatube fast leer ist, der Tee kalt und dass dieser vor fast einer Woche zubereitet wurde. Ausserdem ist er drauf und dran, aufgrund seiner Schulden die Wohnung zu verlieren. Und ein weiteres ungewöhnliches Detail: Niemand nennt ihn beim Namen. So ist er namenlos, und das bis zum Schluss des Films. Der Film erzählt fünf Tage aus dem Leben meines Protagonisten, der in dieser kurzen Zeit versucht, das Geld aufzutreiben, um seine Schulden zu tilgen. Das gelingt ihm offensichtlich nicht – ausserdem verliert er noch eine ganze Reihe anderer Dinge: so etwa seine Freundin und seinen besten Freund. Und seine Papiere. Doch all dies lässt ihn scheinbar kalt. Vielleicht weil er glaubt, dass ihn dies von der Last der Vergangenheit befreit. Er glaubt fest daran, als freier Mann ins neue Jahr zu gehen, eine neue Liebe zu finden und neue Freunde.“ (Nariman Turebayev)



„Dieser total hoffnungslos depressive Film bringt einen oft zum Lachen. Der Hauptdarsteller Erlan Utepbergenov sieht dem Regisseur sehr ähnlich. Das ist bestimmt kein Zufall.“ (Heike Hurst, Programm kino.de)

Solnetchniye dni, Kasachstan 2011, 101 Min., russische OmU, Regie & Buch: Nariman Turebayev, D.: Erlan Utepbergenov, Iuriy Radin, Inkar Abdrash, Dmitry Skirta,

ab 3.4.

Vorschau ...

Shanghai, Shimen Road Die Geschichte von Xiaoli, einem Fotografen, der in den späten 1980er Jahren an der Shimen Strasse in Shanghai aufwächst. Die Mutter lebt in den USA, und so sind sein Grossvater sowie die Nachbarin und beste Freundin Lanmi seine wichtigsten Bezugspersonen. *China 2011, 82 Min. chin. OmU, R.: Haolun Shu, D.: Ewen Cheng, Xufei Zhai, Lili Wang* (ab 13.3.)



Böhmische Dörfer Der Film begibt sich auf eine Reise in das tschechisch-deutsche Grenzland und fragt nach der Geschichte und Orte und ihrer Bewohner. Die von malerischen Landschaftsaufnahmen gerahmten Episoden werden untermalt von Erinnerungen der letzten deutschsprachigen Prager Schriftstellerin Lenka Reinerová. *D/CR 2013, 78 Min. R.: Peter Zach* (ab 13.3.)

Stories we tell Sarah Polley ist hier sowohl Filmemacherin als auch Detektivin. Sie versucht den Geheimnissen ihrer Familie auf die Spur zu kommen. Ausgelassen interviewt und verhört sie und erhält Antworten, die mal mehr mal weniger zuverlässig, unerwartet aufrichtig und meist widersprüchlich sind.



Kanada 2012, 108 Min., engl. OmU, R&B.: Sarah Polley (ab 27.3.)

Eat sleep die Rasa stammt aus dem Balkan, arbeitet in einer Fabrik im ländlichen Schweden und ist eigentlich ganz zufrieden mit ihrem Leben. Bis sie ihren Job verliert. Rasa gerät daraufhin auf Kollisionskurs mit der Gesellschaft, deren irrwitziger Bürokratie und widersprüchlichen Werten und Erwartungen. *S 2012, schw. OmU, 104 Min., R.: Gabriela Pichler, D.: Nermina Lukac Milan Dragisic Jonathan Lampinen* (ab 20.3.)



Suzanne 25 Jahre im Leben von Suzanne und ihrer Familie. Schnitte zwischen emblematischen Szenen, in denen Jahre verschwinden. Suzanne, die wilde Kleine, wird zu früh schwanger, stürzt sich in eine Amour fou, gerät auf die schiefe Bahn, verliert ziemlich viel, rettet am Ende noch einiges. *F 2013, 94 Min., frz. OmU., R.: Katell Quillévére, D.: Sara Forestier, Adèle Haenel, François Damiens, Paul Hamis* (ab 20.3.)



My sweet pepper land Wild West à la Kurdistan: Baran, ein kurdischer Held des Unabhängigkeitskriegs, übernimmt den Posten des Polizei-Kommandanten in einem gottverlassenen, nur per Pferd erreichbaren Dorf. Die schöne Govend kommt als Lehrerin in das Dorf, auch wenn ihre zwölf Brüder versuchen, das zu verhindern. In Khwakork will außer Baran niemand Gesetz und Ordnung, niemand will eine Schule und nur Govend träumt von der Liebe. *F, D, Irak 2013, 95 Min., R.: Hiner Saleem, D.: Golshifteh Farahani, Korkmaz Arslan* (ab 27.3.)



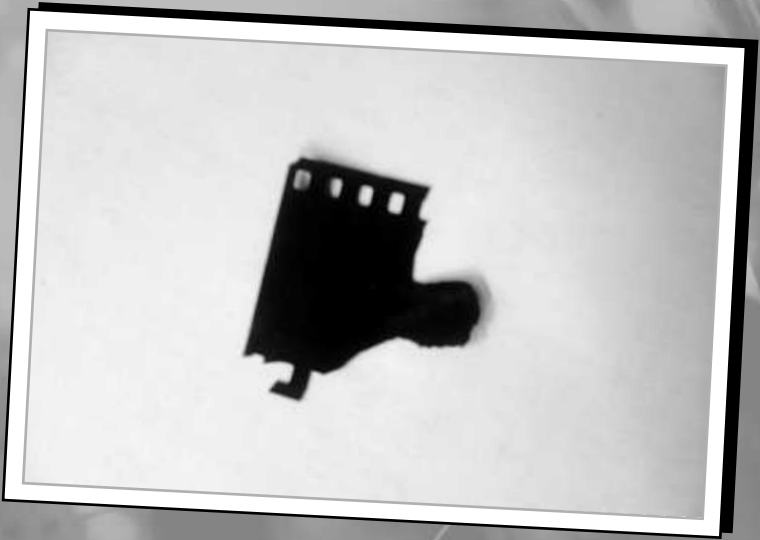
fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7 € , Kinotag: Mo & Di
 (nicht an Feiertagen): 5,50 €, bei Überlänge
 +1€, 2x Geschenkgutschein: 14 € , 10er Karte (gültig für max.



2 Personen pro Vorstellung): 55 € **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:**
 6142464 **email:** post@fsk-kino.de - **Internet:** www.fsk-kino.de
 Unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick. Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



taz. die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

0114

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.

